Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 21

Artikel: "La Grigia" in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-643999

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„La Grigia" in Bern

Die Art und Weise, wie es der Bündnerverein in Bern verstanden hat, anlässlich der Feier seines 75jährigen Bestehens auch die Kunst und die Kultur Graubündens in Bern zu zeigen, ist als eine aussergewöhnliche Leistung zu werten und geht weit über den Rahmen eines Jubiläumsfestes hinaus. Zwei Ausstellungen vermitteln uns gleichzeitig, jede in ihrer Eigenart, die Kunst, wie sie sich trotz der Härten, welche Graubünden im Laufe der Geschichte zu ertragen hatte, in wunderbarem Glanze erhalten konnte.

Die Ausstellung in der Landesbibliothek — die Bündner Schriftwerke aus 12 Jahrhunderten — zeigt in ihren Ausmassen etwas Aussergewöhnliches. Auf relativ kleinem Raume begegnen sich Handschriften aus dem 8. und 9. Jahrhundert mit den Druckwerken mittelalterlicher Wanderpressen, in denen sich das Sprachgut der Bünden durchzusetzen beginnt. Spätere Handschriften, Bücher und Zeitungen vermitteln die Kraft und den Willen zur Freiheit, wie sie noch heute die Täler und Berge Graubündens beherrschen.

Die zweite Ausstellung, untergebracht in den Räumen des Bernischen Kunstmuseums, erfüllt den Besucher mit Andacht und Bewunderung. Man fragt sich unwillkürlich, aus welcher Quelle die Kräfte stammen, die den Figuren des Mittelalters das Leben ins Holz geschnitzt haben. Wuchtig und zugleich zart, gross und zugleich klein und niedlich, voll menschlichen Empfindens und doch zugleich wesenlos, wie die Materie, aus der sie gebildet sind, treten sie uns entgegen und sprechen stumm eine Sprache des Leidens, der Gebete, der Liebe und des Kampfes um die Freiheit des Menschen. Die ganze Komposition, wie sie unter den Händen von Prof. Dr. Huggler entstanden ist, bedeutet Kunst, eine wirkliche tiefe Kunst eines ganzen Volkes.

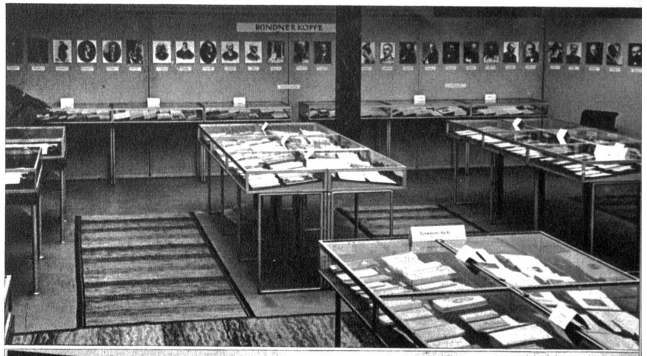
Es ist klar, dass eine solch mächtige Anordnung von seltenen Kunstschätzen nur mit Hilfe der zahlreichen Leihgeber der Kirchen, Museen, Klöster und Privaten ermöglicht wurde, was auch die Vertreter der Regierungen Berns und Graubündens beim Festakt des Bündnervereins Bern im Hotel Schweizerhof deutlich zum Ausdruck brachten und dafür den Dank der Behörden aussprachen. Beim gleichen Anlasse begrüsste Verkehrsdirektor Buchli, als Präsident und Initiant der Veranstaltung, die Behörden und Gäste. Musikvorträge des Bündner Männerchors, der Canzun Ladina und Remigio Nussos verschönten das Fest und gaben ihm den richtigen stimmungsvollen Inhalt. So ist uns «La Grigia» in ihren Werken der Kunst und Literatur und in ihren fröhlichen und guten Menschen ganz nahe ans Herz gekommen, und wir werden die Sympathie zu diesen Menschen und zu diesem Lande nun auch weiter pflegen und hüten. Es scheint, dass auch die «Berner Kunstschätze in mehreren Jahrhunderten» den Weg nach Graubünden finden werden, um die Beziehungen weiter zu vertiefen.

dok.

Angelica Kaufmann: Selbstbildnis mit Atheno-Büste

Stollentruhe, Stabellentruhe und zwei Stoffdrucke

Prof. Dr. Huggler, während seiner Eröffnungsansprache im Berner Kunstmuseum

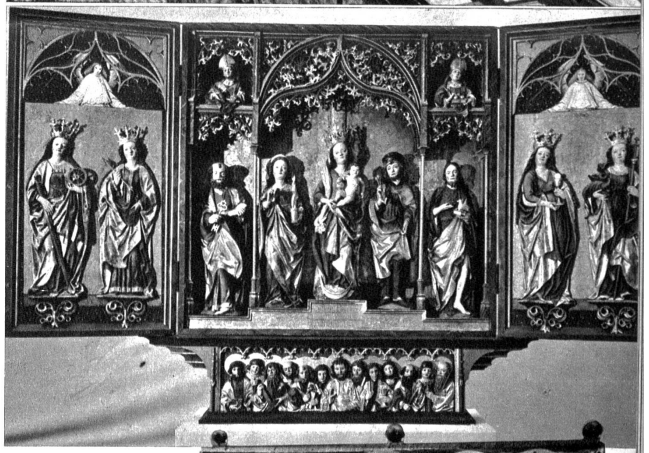


Zwei Welten begegnen sich. Junge Bündnerinnen betrachten die Reliquienbüste des heiligen Placidus aus dem 15. Jahrhundert

Prof. Tuor und Prof. Liver, zwei echte Bündner, betrachten einige der alten Schriftstücke

Truhe aus dem Münstertal 1753

Teilansicht der Ausstellung in der Schweizerischen Landesbibliothek



Oben: Flügelaltar des Yvo Strigel aus der Pfarrkirche von Disentis 1589

Rechts: Reliquien-Schrein für die Gebeine des heiligen Lucius 1552

Links: Castelberger-Altar aus der Klosterkirche Disentis 1572, von Moritz Frosch und seinem Sohn Jörg in Feldkirch